

ein Deich zwischen der Bestung Graben / vnd dem grossen Fluß / wie in dieser Figur zu sehen. Da daß das Schiff neben dem Deich angelandt / vnd die Brücken nach der Muren zu / nieder gelassen / ist die Brücken viel zu kurz gewesen / deßhalben nichts außgerichtet worden. Hette man aber zuvor mit fleiß die Breite deß Grabens / Item / die Breite deß Deichs / vnd deß halben Schiffs / da die Brücken anfänget / wol obseruirt / vnd darnach die Höhe der Mauer / were es wol anderst zugangen. Darauß man erachten kann / wie hoch die Kunst deß Abmessens zum Kriegssachen von nöthen.

Ich habe aber solche Sturmbrücke in dieser Figur / daß der Platz im Kupffer nicht soll leer bleiben / hierzu gesetzt / so zu ernst kan gebraucht werden. Sie stehet aber auff zweyen Rädern / vnd wird mit einem Mastbaum von 20. oder 30. Männern / so alle schußfrey hinder der Brücken stehen / fort getrieben. Der außgerichte Mastbaum aber / dardurch das Seyl der stehenden Brücken gehet / ist mit zwerch hölkern gemacht / daß auff jeder seiten deß Mastbaums 2. Schützen mit ihren Büchsen durch kleine Löcher gericht / vnd also nach dem die Brücke hoch ist / ihrer 16. oder 20. stehen können / so stets mit dem schiessen den Feind von der Stadt Muren treiben.

Diueil aber die Wurzel auß zu ziehen / dem gemeinen Mann / so die Rechenkunst nicht verstehet / gar schwer fürkompt / will ich hie ihnen zu gefallen / Mechanisch beweisen / wie man ohne grosse mühe erfahren kann / wie lang ein Leyter seyn muß / wann die Höhe der Mauer / vnd die Breite deß Grabens bekant.

## CAPVT XXXII.

Auff ein andere Mechanische weise / ohne grosse mühe / die Länge solcher Leyter zu erfahren.